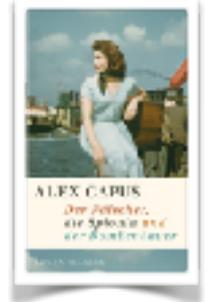


Regensburg liest ein Buch



Bewerbung
für den
Schulwettbewerb

Realschule am Judenstein

Regensburg liest ein Buch

Schülerwettbewerb -Bewerbung-



Sehr geehrte Damen und Herren, im Folgenden möchten wir unsere Bewerbung für den Schülerwettbewerb, Regensburg liest ein Buch 2018, Der Fälscher, die Spionin und der Bombenbauer von Alex Capus einreichen.

Die Klassen 10b und 10c haben in einem Zeitraum von zwei Wochen diverse Arbeiten rund um das Buch erarbeitet. Sie werden am Freitag, den 27. April von 8:00 bis 9:25 öffentlich im Schulhof in einer Art Installation präsentiert.

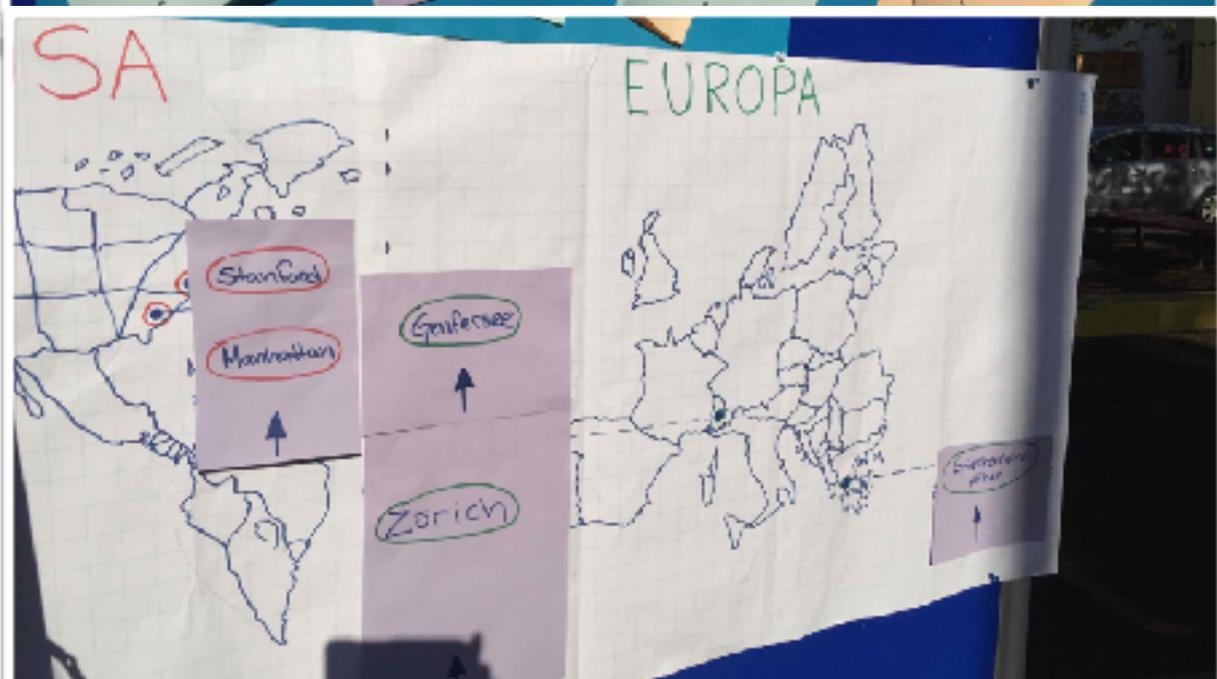
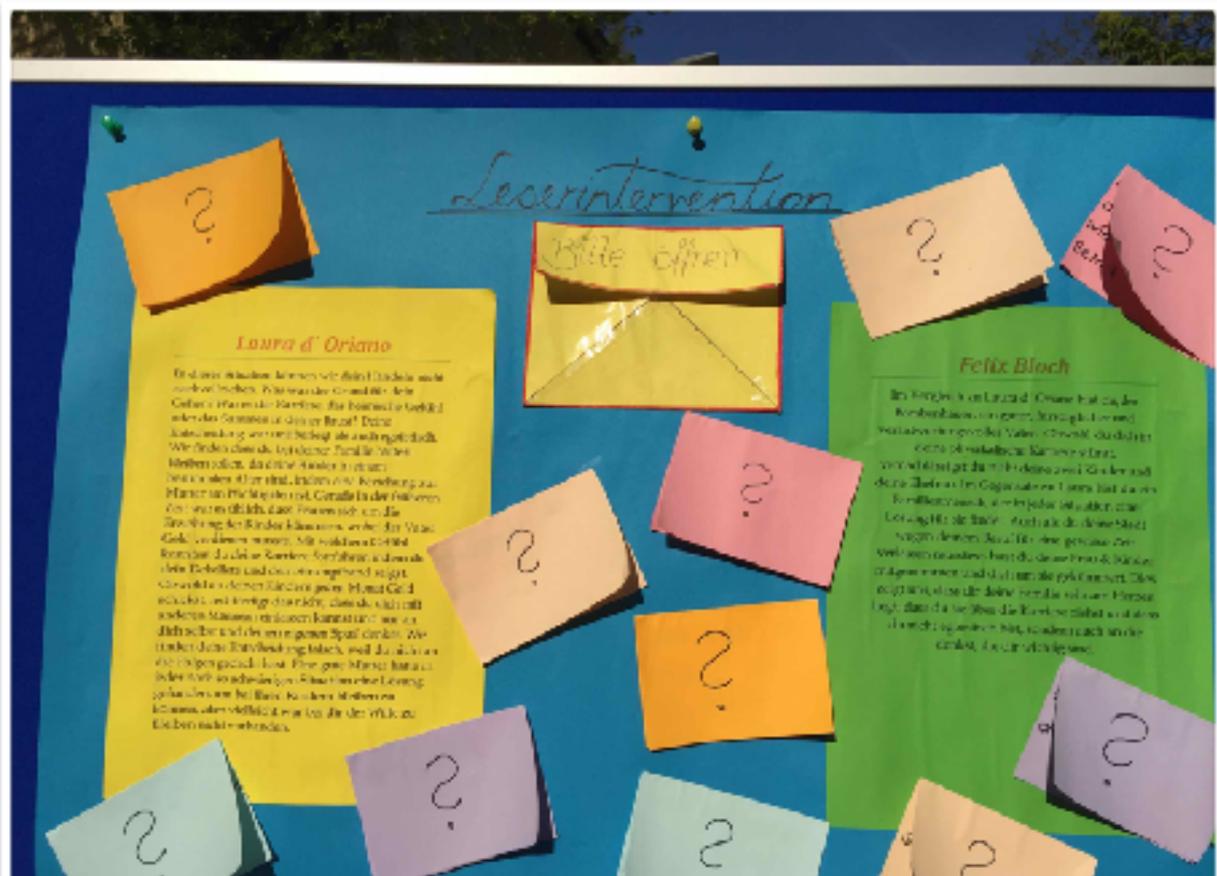
Die Form der einzelnen Arbeiten beziehen sich dabei häufig auf Arbeitsaufträge aus dem Textgebundenen Aufsatz, der eine Möglichkeit der Abschlussprüfung darstellt. Auf diese Weise wurden Inhalte der Lektüre kreativ vertieft, zum anderen auf die Abschlussprüfung vorbereitet.

Die Arbeiten können leider nur auszugsweise gezeigt werden, da es andernfalls zu umfangreich wäre. Falls weitere Arbeiten gesichtet werden wollen, bitte ich Sie dies mir mitzuteilen, dann werde ich sie Ihnen unverzüglich zukommen lassen.

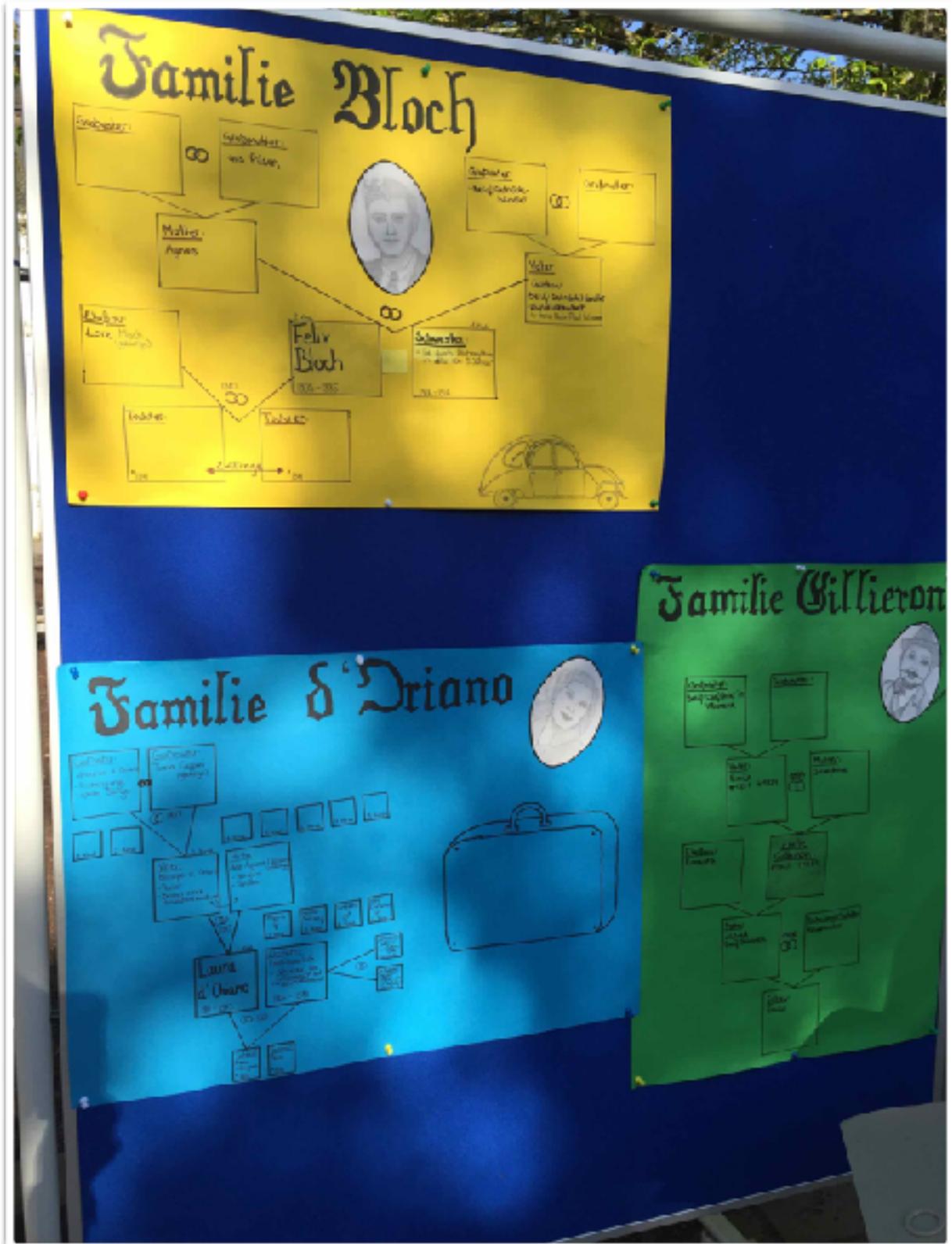
Im Folgenden werde ich Ihnen, der Jury, einzelne Arbeiten der Schüler mit Hilfe von Fotos präsentieren. Der beigelegte Film soll die Installation abermals veranschaulichen.



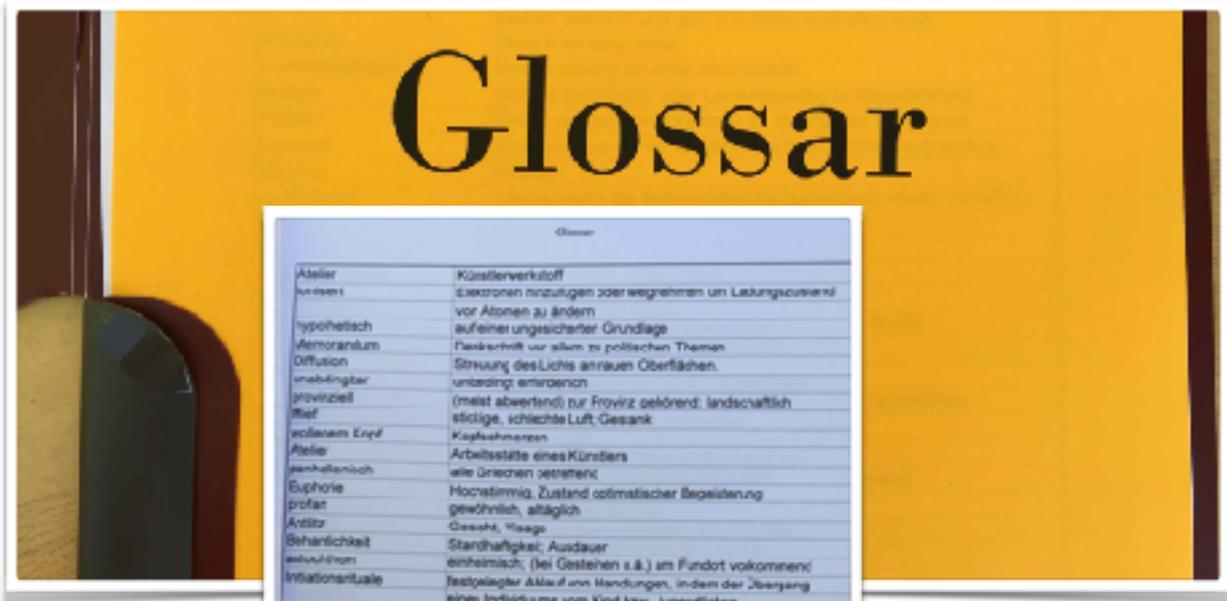
Vorstellung der Werke des Autors Alex Capus



Leserintervention und
Darstellung der geografischen Umgebung der
Protagonisten



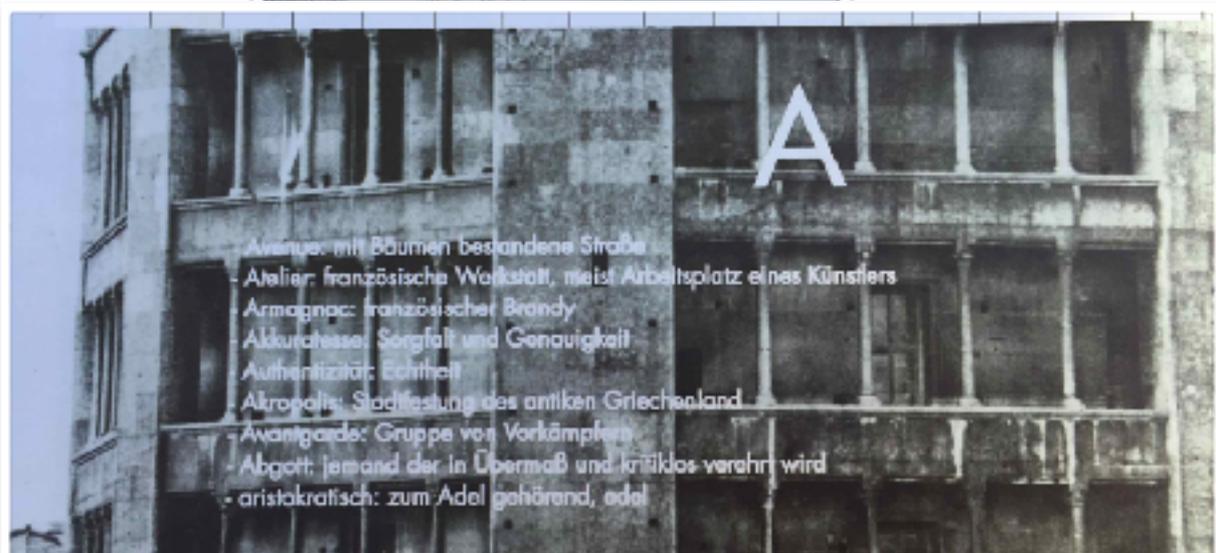
Stammbäume der drei Protagonisten



Glossar	
Atelier	Künstlerwerkstoff
kurvent	(Elektronen nutzungen zusammen um Ladungscumuli vor Atomen zu ändern
hypothetisch	auf einer unsicherer Grundlage
Memorandum	Dankschreiben vor allem zu politischen Themen
Diffusion	Streuung des Lichts an rauen Oberflächen.
unabhängig	unabhängig einbringen
provinziell	(meist abwertend) nur Provinz betörend; landschaftlich
fluff	stille, schlechte Luft; Gesank
collantem Eryd	Kagshemenen
Atelier	Arbeitsstätte eines Künstlers
genetisch	wie Griechen genetisch
Euphorie	Hochstimmig; Zustand optimistischer Begeisterung
profan	gewöhnlich; alltäglich
Artiz	Gesicht; Wange
Beharrlichkeit	Standhaftigkeit; Ausdauer
einheimisch	einheimisch; (bei Gesteinen u.ä.) am Fundort vorkommend
Initiationsrituale	festgelegter Ablauf von Handlungen, indem der Übergang eines Individuums vom Kind bzw. Jugendlichen zum Erwachsenen
Notabeln	Rang und Vermögen ausgezeichnete Mitglieder der bürgerlichen Oberschicht in Frankreich
Sichere sämten	ungefährliches; ungezwungenes Künstlerfaszeln aus Samt gemacht, weich
ergonomisch	wehrezoogen; auf die anstehende Sache und entsprechendes praktisches Handeln gerichtet
kaynbis	eigenwillig; launenhaft
mediterran	dem Mittelmeerraum angehörend; eigen
Nonade	Angehöriger eines (krieger)Volkes, das innerhalb eines bestimmter Gebiets zusammen

<https://marcuswolfram2002.wixsite.com/darm>

essen	essen komponieren und einen Bienenstock machen
oskur	herrschen; zu bestimmen haben, gebieten
	Halbung des Künstlers; Gestalt, Figur



Zwei Glossare zum Buch, eines davon auch auf einer dafür erstellten Homepage

CHARAKTERISTIK DER PROTAGONISTEN AUS „DER FÄLSCHER, DIE SPIONIN UND DER BOMBENBAUER“ VON ALEX CAPUS

Der junge Euse Gellert aus dem Roman „Der Fälscher, die Spionin und der Bombenbauer“ ist in Villarsens (Schweiz) geboren. Er wächst als einziger Sohn aus und wird als penibler Junge beschrieben. Euse ist durchschnittlich groß, durchschnittlich kräftig und hat braunes Haar. Er hat nicht viele Talente, jedoch ein ganz besonderes, was ihn ausmacht. Zwischenzeitlich ist er sehr begeistert. Ihm kann er ungewöhnlich gut schreiben und hat dazu noch eine fotografische Präzision und Vorstellungskraft wie kein anderer. Für ihn selbst, hat dieses Talent keine große Bedeutung, da er es nur als Zeitvertreib betrachtet. (S. 37)

Eines Tages wird er in die Hauptgewaltenteilung nach Basel eingeladen, wobei sich herausstellt, dass die Erwartung nicht aus ihm ist, sondern aus dem Bürger aus Villarsens. Er sollte es als Vertretung sehen. (S. 38) Außerdem hat er eine besondere Art, was dazu führt das er sich viele Freunde macht. Er hat eine ungewöhnliche Handlichkeit und eine besondere Schlägelfähigkeit. Unter anderem ist er ein begeisterter Schütze, der keine Zeit braucht den Stoff der Stängelplage zu erkennen. Was sich selbst hat erkennen müssen, hat Euse schon in Stangraf.

Mittlerweile gefällt es Euse Gellert in Grächenland gut. Daher zieht er die Heimkehr in seine Heimat. Ein Grund dafür ist sein Wohlstand, der er in Monat gemacht hat. Er ist ein durchaus abgeleiteter Mann. Dies wird von Gellert gemacht, als beschrieben wird, dass er trotz Reichthums weiterhin arbeitet. Da seine Fälschungen auch ein von Licht gelassene sind, wird er immer leichtsinniger und lässt beispielsweise eine Kopie von ein zufertiges, stellt es mit den Motiven der restlichen Seiten so und verkauft es dann als ein. (S. 739) Außerdem schmeißt er sein Geld teilweise aus dem Fenster und es kommt er das er durch den Zusammenbruch des Marktes keine Pleite geht. Trotz seines Höhenfluges arbeitet er neben als wissenschaftlicher Berater und Zeichner für das französische Institut für Archäologie, wobei er dort alle „Schönheitsfehler“ abgeben musste. Er ist zudem immer noch ein ungewöhnlich präziser Zeichner und immer noch mit höchster Präzision.



Euse Gellert
in einem Moment, 1888

Euse Gellert,
in jungen Jahren

Charakteristiken der drei Protagonisten; jeweils als junge Personen und zu einem späteren Zeitpunkt als Erwachsene



Zitate (Emile Giliéron)

Seite 24: „Sonderbare Sache, dass sich junge, schöne und gesunde Menschen vor Züge werfen müssen. Vor meinem Zug wird er es Gott sei Dank nicht schaffen, dafür ist er zu weit weg. Das dauert ja immer Stunden, bis alles wieder sauber ist und man endlich weiterfahren kann.“

Dieses Zitat gewählt, da es Laura in ihrer sehr gut wieder spiegelt. Dieses auf den Punkt bringende und gerade zeigt, dass Laura eine Frau war die sich wollte, sie bewies auch Stärke mit Auch aber zeigt es, dass sie ihren zu bleibt, auch aber eine Grenze hat (auch Grenze durch das Zurücklassen ihrer er gezeichnet ist).

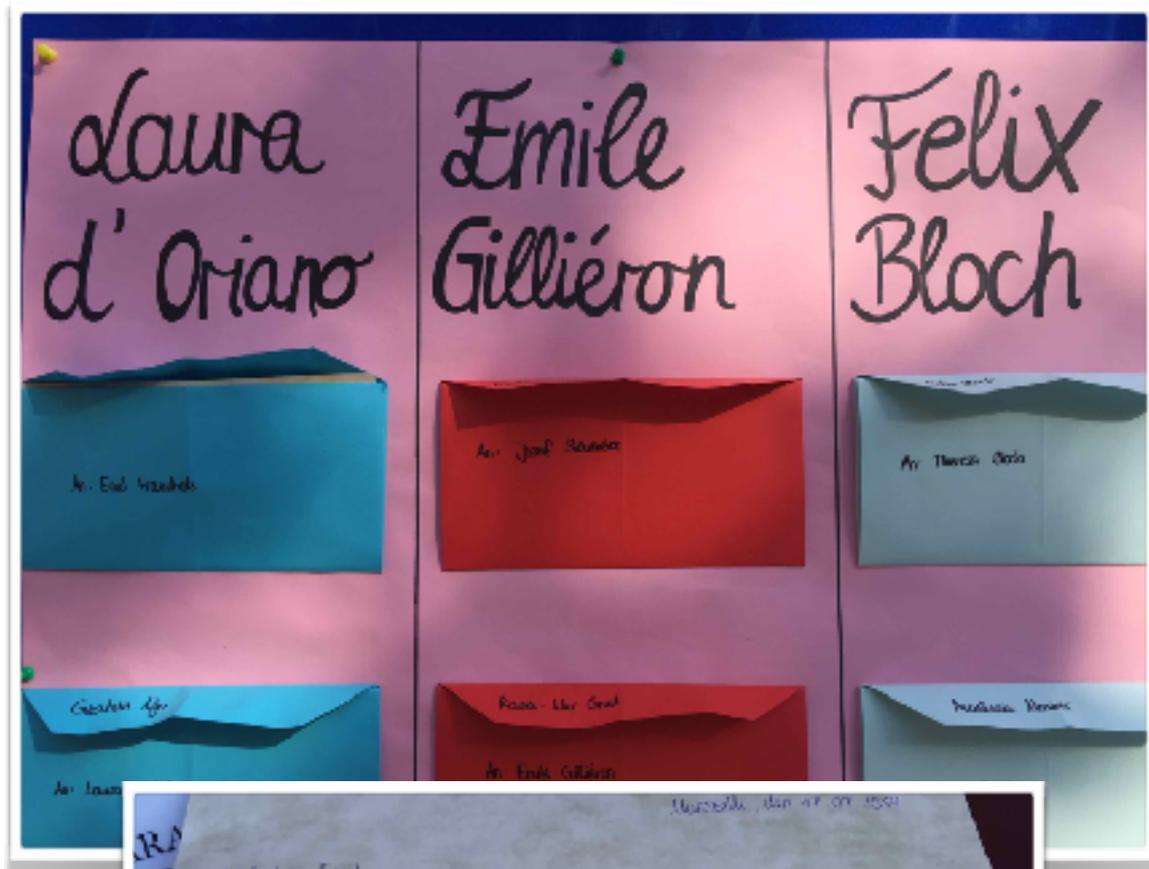
Zitate der drei Protagonisten, die für den Charakter der jeweiligen Person stellvertretend sind

Charakterisierung - Laura d' Oriano (früher):

Laura d' Oriano ist im Jahr 1924 ein 13jähriges, großgewachsenes und hageres Mädchen (vgl. S. 7, Z.5 ff). Über ihrer Nase hat sie eine tief eingefurchte Zornesfalte (vgl. S. 7, Z.8). Ihr blondes, langes Haar trägt sie meist offen (vgl. S. 7, Z.11). Obwohl sie erst 13 Jahre alt ist raucht sie Zigaretten, denn da wo sie herkommt ist es nichts Ungewöhnliches, dass Kinder rauchen (vgl. S. 7, Z.17-18). Wie ihre Mutter möchte auch sie Sängerin werden, aber keine mit rosa Federboa und tiefem Dekolletée, sondern eine echte Künstlerin (vgl. S. 8, Z.1-7). Noch ist ihre Stimme dünn und heiser (S. 8, Z.8). Mit ihren Eltern und vier Geschwistern (vgl. S. 8, Z. 15-16) ist sie oft auf Reisen per Zug (vgl. S. 21, Z.6). Oft liebt sie es dabei während der Fahrt auf den Treppenstufen zu sitzen (vgl. S. 9, Z.3). Schickt sie der Schaffner aus Sicherheitsgründen weg, tut sie so, als würde sie stur, rebellisch und eigensinnig sein. Sie liebt die Einsamkeit (vgl. S. 10, Z.21-23). Oft zieht sie aufgrund ihrer äußeren Erscheinung die Blicke der Männer auf sich (vgl. S. 11, Z.26-27). Durch die Auftritte ihrer Mutter in Luxushotels genossen auch sie und ihre Familie ein Luxusleben (vgl. S. 45, Z.21). Was dazu führte, dass sie verwöhnt waren, aber auch gute Manieren lernte. Sie ist äußerst sprachbegabt. Unter ihren Geschwistern spricht sie Englisch, Französisch, Griechisch und Italienisch (vgl. S. 46, Z.3-4). Aufgrund des Nomadenlebens kann sie keine Freundschaften aufbauen. Ihre einzigen Freunde sind Zimmermädchen und Portiers (vgl. S. 46, Z.12). Da sie von klein auf schon in der Künstlergarderobe ihrer Mutter aufgewachsen ist, ist sie fasziniert vom Künstlerdasein (vgl. S 46, Z.17 ff).

Charakterisierung - Laura d' Oriano (später):

Laura d' Oriano wird im Erwachsenenalter als schlank, blauäugig und französisch aussehend (S. 192) beschrieben. Auf andere Menschen wirkte Sie „prägnant“, „weltgewandt“, und „vielsprachig“ (S. 193). Sie war keine typische Hausfrau und treusorgende Mutter (S. 128) im Sommer 1940 wurde Sie 29 Jahre alt. Die einzige weibliche Protagonistin heiratete einen Mann namens Emil Fraunholz welcher Schweizer auf einem Bergbauernhof war. Mit ihm hatte sie 2 Kinder doch verließ diese da sie das Leben auf dem Bauernhof nicht mehr ertrug (S.157). Sie geht zurück nach Frankreich, Marseille und sorgt durch für Aufruhr durch ihren Gesang. Ihr Spitzname war „Die Nachtigall von Kiew“ obwohl Sie nur eine geschiedene Krämertochter aus Marseille war. Sie hatte einen Traum von Freiheit deswegen wollte Laura ihren Unterhalt mit dem Singen in Matrosenkneipen verdienen (S. 193). Doch Laura d' Oriano wird von Gewissensbissen geplagt, da sie ihre Familie zurückließ. Im Januar 1941 wird sie angeworben den Matrosen durch ihren Charme und den lockeren Umgang Informationen U-Boot-Verstecke zu entlocken (S. 241). Doch im Dezember 1941 verhaftet sie das italienische Militär in Rom (S. 272). Und daraufhin wird sie als erste und einzige Frau in Italien hingerichtet.



Marsfeld, den 17. Okt. 1901

Liebe Emil,

Wenn Zeit es es her, das wir voneinander gehört haben.
Mögllich wirst du diesen Brief, ja wenn wir lesen, danach
werde ich mein Glück vorziehen. Mein Eltern waren freundlich
überrascht als sie mich sahen. Aber sehr verwundert, mich ohne
Trennung zu sehen, waren sie nicht. Die erste Frage, die du dir
damals bestimmt gestellt hast, ist warum ich dich und unsere
Töchter verlassen habe. Ob du es glaubst oder nicht, diese
Entscheidung ist mir wirklich nicht leichtgefallen. Oft habe ich davon
gedacht zurückzukehren. Ich quälte mich durch endlose Nächte
mit der Frage, ob es keinen anderen Weg gäbe aber ich wusste,
dass ich niemanden etwas Gutes teile, vor allem unseren Töchtern
und der Zwillingen. Der Trennungsschmerz würde am ehesten
verschwinden, wenn ich mich nicht mehr bei euch blicken lassen
würde und es war einfach an der Zeit mein Leben wieder an
die Hand zu nehmen. In diesem Brief habe ich es einfach
nicht mehr ausgehalten. Es war am Anseh der Welt und das
Einzige, was mir und breit zu sehen war, keine Apfelbäume
und Wäscheläden. Und das Letzte was ich wollte, war ein Leben

Mögliche Korrespondenz der drei Protagonisten

Laura d'Oriano

(innerer Monolog)

Nun sitze ich hier in Rom und versuche die letzten Stunden meines Lebens zu genießen was unter diesen Umständen nicht wirklich leicht ist. Morgen ist es dann soweit, der Tag an dem ich dann für mein Vergehen hingerichtet werde. Ich weiß das diese letzten Stunden mir leider extrem lang vorkommen werden und das ich jetzt viel Zeit hab um meine Fehler nachzudenken, was sehr weh tut weil diese Fehler die ich in der Vergangenheit tat mich hierher gebracht haben. Ich wünschte das ich meine Familie nie verlassen hätte, was ich nochmal alles tun würde um meinen Ehemann und meine zwei Kinder in den Arm zu nehmen. Warum hab ich sie bloß verlassen? Das werden sie mir nie im Leben verzeihen. Wie könnten sie auch? Ich bereue es so sehr für die Franzosen gearbeitet zu haben das war das dümmste was ich je in meinem

Leben gemacht hab. Ich wüßte nicht was ich in Marseille mit meiner musik weitergemacht hätte, vielleicht eine professionelle Sängerin geworden wäre, das wäre unwahrscheinlich war. Was ich morgen bestelle und was ich morgen beichten wenn er morgen

Gruppenarbeit: 3) Innerer Monolog Felix Bloch

Hier lebe ich nun mit meiner Familie, in einer Unbekannten Stadt in der Ich nichts machen kann, Tage vergehen wie Wochen, Wochen wie Monate, Monate wie Jahre, es ist unglaublich einsam hier, auch wenn ich mit meiner Familie hier bin kann ich trotzdem nichts Unternehmen, denn meine Frau und Ich werden auf Schritt und Tritt von dem Militär überwacht! Ich habe keine Lust mehr! Mit meinen Kindern kann ich nicht einmal in meiner Muttersprache reden, da das Militär sonst denken würde das ich irgendeine Geheimsprache verwende. Lächerlich! Die Leute vom Geheimdienst sehen noch so angsteinflößend aus, in ihren Schwarzen Anzügen, den sorgfältigen Hemden, deren dunklen Hüte und deren Krawatten, mit denen will man sich nicht anlegen. Kann es sein dass... Nein, oder? Wollen die mich wirklich für den rest meines Lebens bewachen? Ich hoffe nicht. Obwohl mich alle kennen wollen die Polizisten meinen Ausweis sehen, verstehe ich nicht. Egal... Ich versuche es positiv zu

Gruppenarbeit Innerer Monolog

Wie sollte man so etwas genau
wäre innerhalb kürzester Zeit
Wäre 3. War es ein Unfall? War
haben, das er mit so etwas
sichem Teilern überhaupt in so
das ich meine Worte nicht ge
jemand dadurch verliert die
ich verstehe es nicht, wie kann
Nur ich vielleicht vergessen ist
Nur. Das kann nicht sein. Aus
sicheren Aktens zu den Bildern, darauf geht ich jedesmal
wird. Das ist ich zumindest als ich nach dem Beweis
beim. Vermutlich durch eine mangelnde Mangelheit wurde
alle wofür ich bisher gearbeitet habe zu Nichts gemacht.
Nur stellt sich mir die Frage: Soll es das nun wirklich
gewesen sein? Jahrzehnte Mühen und Lernen aller
ich...

Innere Monologe der drei Protagonisten



Packen eines persönlichen „Gepäckstücks“ für den „Weg in die Zukunft“ mit persönlichen Gegenständen, einem Inneren Monolog, einer eigenen Charakteristik und einer weiteren weiterführenden Aufgabe, wie etwa einem persönlichen Brief, einem Tagebucheintrag, etc.



Imaginäres Gepäckstück der drei Protagonisten



Imaginäres Gepäckstück der drei Protagonisten



Imaginäres Gepäckstück der drei Protagonisten